

Zesen, Philipp von: Es brach ein über-schöner morgen (1654)

1 Es brach ein über-schöner morgen
2 in hofnungs-farbe durch die nacht/
3 die ich in tieffen zukker-sorgen
4 fast durch-gebracht.

5 Ich ging am blanken Elben-strande/
6 bei Hamburg/ der berühmten stadt/
7 wo Hermans Zucht im Marsen-lande
8 ihr läger hat.

9 Da saß bei seinem tapfren sohne
10 ein übermänschlichs Frauen-bild/
11 bekräntzt mit einer rosen-krohne;
12 die führt' ein schild.

13 Das schild war schwartz mit grühnen zügen/
14 das sonst verliebten gar gemein;
15 ein hertz/ daraus viel flammen stiegen/
16 sind mitten ein.

17 Der nennt sie Vene/ jener Fräue/
18 das beides bei uns Fräundin heisst.
19 Für ihr stund eine lange reihe
20 mit krankem geist.

21 Auch Tugendhold kahm/ anzulangen
22 die große Frau der Fräuerei/
23 die ihn mit fast gezwungenen wangen
24 schier machte schäu.

25 Er griff aus ihrem Glückkes-schreine
26 zuerst das ungewisse roht/
27 darnach zwee schwartze schweermuhts-steine/

28 das unglüks-loht.

29 Hierauf zog er ein gnaden-zeuchen/
30 den weissen glüks-stein/ froh herfür;
31 ja endlich gold/ dem nichts mag gleichen/
32 die sieges-zier.

33 Ha! sprach er/ ha! dis ist gesieget.
34 Kom meine liebste Marilis/
35 die mehr als gold von Ofix tüget;
36 dis ist es dis.

37 So macht' er sich zu ihr mit freuden/
38 und nahm sie bei der liljen-hand:
39 nuhn/ sprach er/ hab' ich lust für leiden/
40 mein liebes-pfand.

41 Das volk rief glük. Ich wündsche seegen.
42 Die Vene schauet gühtig zu.
43 Der himmel tauet süßen regen
44 in stoltzer ruh.

(Textopus: Es brach ein über-schöner morgen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25435>)